



*wohnen
arbeiten
erholen*

Eröffnungsbilanz

der

Gemeinde Karlsbad

()

()

Eröffnungsbilanz 2009

T-Kontenschema

Gemeinde Karlsbad

Rubrikennr.	Beschreibung	2009 EURO	Rubrikennr.	Beschreibung	2009 EURO
A0000	Aktiva		P0000	Passiva	
A1000	1. Vermögen		P1000	1. Kapitalposition	
A1100	1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	121.552,32	P1100	1.1 Basiskapital	-109.342.041,55
A1200	1.2 Sachvermögen	134.730.129,47	P1200	1.2 Rücklagen	
A1210	1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	26.015.619,57	P1210	1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	
A1220	1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	41.704.384,67	P1220	1.2.2 Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses	
A1230	1.2.3 Infrastrukturvermögen	63.481.452,54	P1230	1.2.3 Zweckgebundene Rücklagen	
			P1300	1.3 Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	
A1240	1.2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	5,00	P1310	1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	
A1250	1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	30,00	P1320	1.3.2 Jahresfehlbetrag, soweit eine Deckung im Jahresabschluss durch aus den Ergebnisrücklagen nicht möglich ist	
A1260	1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.144.366,56	P2000	2. Sonderposten	-29.146.468,46
A1270	1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	481.570,04	P2100	2.1 für Investitionszuweisungen	-19.614.025,39
A1280	1.2.8 Vorräte	13.870,80	P2200	2.2 für Investitionsbeiträge	-8.663.707,09
A1290	1.2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	908.830,49	P2300	2.3 für Sonstiges	-868.735,98
A1300	1.3 Finanzvermögen	14.166.958,12	P3000	3. Rückstellungen	-375.525,83
A1310	1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		P3100	3.1 Lohn- und Gehaltsrückstellungen	-60.196,32
A1320	1.3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen in Zweckverb., Stiftu	3.563.405,69	P3200	3.2 Unterhaltsvorschussrückstellungen	
A1330	1.3.3 Sondervermögen	3.310.583,33	P3300	3.3 Stilllegungs- und Nachsorgerrückstellungen für Abfalldeponien	
A1340	1.3.4 Ausleihungen	4.036.166,33	P3400	3.4 Gebührenüberschussrückstellungen	-290.309,51
A1350	1.3.5 Wertpapiere	1.000.000,00	P3500	3.5 Altlastensanierungsrückstellungen	
A1360	1.3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	901.364,77	P3600	3.6 Rückstellg. für drohende Verpflichtg. aus Bürgsch., Gewährleistg.	-25.020,00
A1370	1.3.7 Forderungen aus Transferleistungen	45.501,17	P3700	3.7 Sonstige Rückstellungen	
			P4000	4. Verbindlichkeiten	-8.495.670,53
A1380	1.3.8 Privatrechtliche Forderungen	312.609,63	P4100	4.1 Anleihen	

Eröffnungsbilanz 2009

T-Kontenschema

Gemeinde Karlsbad

Rubrikennr.	Beschreibung	2009 EURO	Rubrikennr.	Beschreibung	2009 EURO
A1390	1.3.9 Liquide Mittel	997.327,20	P4200	4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	-7.506.316,18
A2000	2. Abgrenzungsposten	485.939,14			
A2100	2.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	68.141,69	P4300	4.3 Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkomme	
A2200	2.2 Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	417.797,45	P4400	4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-569.195,26
			P4500	4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	-197.412,81
A3000	3. Nettoposition (nicht gedeckter Fehlbetrag)				
			P4600	4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	-222.746,28
			P5000	5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-2.144.872,68
A4000	Bilanzsumme Aktiva	149.504.579,05	P6000	Bilanzsumme Passiva	-149.504.579,05

Eröffnungsbilanz 2009

Anlagen

Gemeinde Karlsbad

Nr. Bezeichnung	zum 01.01.2009	Vermögens- zugänge 2009	Vermög- ens- abgänge 2009	Umbuch- ungen 2009	Zuschreib- ungen 2009	Abschreib- ungen 2009	am 31.12.2009			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	121.552,32	0,00	0,00	0,00	0,00	121.552,32			
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)	66.495.167,65	79.157.501,78	0,00	0,00	0,00	-10.936.410,56	145.652.669,43			
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	8.667.781,11	17.347.838,46	0,00	0,00	0,00	0,00	26.015.619,57			
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	7.151.446,78	34.552.937,89	0,00	0,00	0,00	0,00	41.704.384,67			
2.3 Infrastrukturvermögen	50.665.539,41	23.728.844,75	0,00	0,00	0,00	-10.932.931,62	74.394.384,16			
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5,00			
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	0,00	30,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30,00			
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	0,00	2.144.366,56	0,00	0,00	0,00	0,00	2.144.366,56			
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.400,35	474.848,63	0,00	0,00	0,00	-3.478,94	485.048,98			
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	908.830,49	0,00	0,00	0,00	0,00	908.830,49			
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)	0,00	11.910.155,35	0,00	0,00	0,00	0,00	11.910.155,35			
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
3.2 Sonst. Beteilig. u. Kapitaleinlagen in	0,00	3.563.405,69	0,00	0,00	0,00	0,00	3.563.405,69			

Eröffnungsbilanz 2009

Anlagen

Gemeinde Karlsbad

Nr. Bezeichnung	zum 01.01.2009	Vermögens- zugänge 2009	Vermög- ens- abgänge 2009	Umbuch- ungen 2009	Zuschreib- ungen 2009	Abschreib- ungen 2009	am 31.12.2009			
Zweckverbänden, Stiftungen od. and.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
kommunalen Zusammenschlüssen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
3.3 Sondervermögen	0,00	3.310.583,33	0,00	0,00	0,00	0,00	3.310.583,33			
3.4 Ausleihungen	0,00	4.036.166,33	0,00	0,00	0,00	0,00	4.036.166,33			
3.5 Wertpapiere	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00			
insgesamt	66.495.167,65	91.189.209,45	0,00	0,00	0,00	-10.936.410,56	157.684.377,10			

Eröffnungsbilanz 2009

Forderungsübersicht									
Gemeinde Karlsbad									
Nr.	Bezeichnung	Gesamtbetrag zum 01.01.2009	Zugänge in 2009	Abgänge in 2009	Zuschreibungen in 2009	Abschreibungen in 2009	Gesamtbetrag am 31.12.2009		
	Forderungsübersicht								
	Art der Forderungen - Euro -								
1	1. Öffentlich-rechtliche Forderungen						901.365		
2	2. Forderungen aus Transferleistungen						45.501		
3	3. Privatrechtliche Forderungen						312.610		
	Summe aller Forderungen						1.259.476		

Eröffnungsbilanz 2009

Schuldenübersicht

Gemeinde Karlsbad

Nr.	Bezeichnung	Gesamtbetrag am 01.01.2009	Gesamtbetrag zum 31.12.2009	RLZ bis 1 J.	RLZ über 1 bis 5 J.	RLZ mehr als 5 J.	Mehr (+) / weniger (-)		
	Schuldenübersicht								
	Art der Schulden - Gliederung richtet sich nach der Bilanz,								
	Passivposten 4.1, 4.2 und 4.3 (Anleihen, Kreditaufnahmen								
	inklusive Kassenkredite und kreditähnlichen Rechtsgeschäften)								
1.	1 Geldschulden	0	-7.506.316	-5.500.000	0	-2.006.316	-7.506.316		
1.1	1.1 Anleihen	0	0	0	0	0	0		
1.2	1.2 Kredite für Investitionen	0	-2.006.316	0	0	-2.006.316	-2.006.316		
1.2.1	1.2.1 Bund	0	0	0	0	0	0		
1.2.2	1.2.2 Land	0	0	0	0	0	0		
1.2.3	1.2.3 Gemeinden und Gemeindeverbände	0	0	0	0	0	0		
1.2.4	1.2.4 Zweckverbände und dergleichen	0	0	0	0	0	0		
1.2.5	1.2.5 sonstiger öffentlicher Bereich	0	0	0	0	0	0		
1.2.6	1.2.6 Kreditmarkt	0	-2.006.316	0	0	-2.006.316	-2.006.316		
1.3	1.3 Kassenkredite	0	-5.500.000	-5.500.000	0	0	-5.500.000		
2.	2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen	0	0	0	0	0	0		
	wirtschaftlich gleichkommen								
	Gesamtschulden	0	-7.506.316	-5.500.000	0	-2.006.316	-7.506.316		

Eröffnungsbilanz 2009

Schuldenübersicht

Gemeinde Karlsbad

Nr.	Bezeichnung	Gesamtbetrag am 01.01.2009	Gesamtbetrag zum 31.12.2009	RLZ bis 1 J.	RLZ über 1 bis 5 J.	RLZ mehr als 5 J.	Mehr (+) / weniger (-)		
	nachrichtlich:								
	(Werte sind manuell zu füllen bzw. Konten sind individuell einzutragen)								
3.	3. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung (Angaben jeweils für einzelne Sondervermögen)	0	0	0	0	0	0		
3.1	3.1 Anleihen	0	0	0	0	0	0		
3.2	3.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	0	0	0	0	0	0		
3.3	3.3 Verbindlichkeiten aus Krediten für Liquiditätssicherung (Kassenkredite)	0	0	0	0	0	0		
3.4	3.4 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0	0	0	0	0	0		
4.	4. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0		
4.1	4.1 Anleihen	0	0	0	0	0	0		
4.2	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	0	-2.006.316	0	0	-2.006.316	-2.006.316		
4.3	4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite)	0	-5.500.000	-5.500.000	0	0	-5.500.000		
4.4	4.4 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0	0	0	0	0	0		
	Summe 4.1 + 4.2 + 4.3 + 4.4	0	-7.506.316	-5.500.000	0	-2.006.316	-7.506.316		

Anhang zur Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010

A Vorbemerkungen

Die Gemeinde Karlsbad hat zum 01.01.2010 auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen umgestellt und bildet seither ihre Geschäftsvorfälle nach dem System der doppelten Buchführung ab.

Daher hatte die Gemeinde zum 31.12.2009 eine Eröffnungsbilanz zu erstellen und hierzu die vorhandenen Aktiv- und Passivposten vollständig zu erfassen und zu bewerten.

Als Grundlage für die Erstellung der Bilanz dienten die Vorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung vom 11.12.2009, das Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts vom 04.05.2009 sowie der Leitfaden zur Bilanzierung nach Grundlagen des Haushalts- und Rechnungswesens in Baden-Württemberg von Januar 2011.

B Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Eröffnungsbilanz auf den 31.12.2009 enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten. Die jeweiligen Bilanzansätze sind zum Bilanzstichtag einzeln bewertet worden. Sämtliche bis zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanzaufstellung bekannt gewordenen Risiken, die am Eröffnungsbilanzstichtag bereits vorlagen, wurden aufgenommen.

I. Aktiva

Immaterielles Vermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet. In diesem Wert sind alle Aufwendungen enthalten, die durch die Anschaffung und Inbetriebnahme des Anlagegutes veranlasst wurden und die um die regelmäßige Abschreibung bis zum Stichtag 31.12.2009 gekürzt werden. Bei Softwarelizenzen, deren Anschaffung länger als sechs Jahre vor dem Stichtag für die Eröffnungsbilanz zurückliegt, wurde von einer Inventarisierung und Aufnahme in die Vermögensrechnung abgesehen.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde primär zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet.

Davon abweichend wurden bei der Ermittlung der Werte für Grund und Boden von Grün-, Acker und Waldflächen, für Aufwuchs bei Waldflächen und für Grund und Boden sowie Aufbau der Straßen, Wege und Plätze örtliche Durchschnittswerte zugrunde gelegt. Waren die Anschaffungskosten bei bebauten Grundstücken nicht zu ermitteln, wurde diese mithilfe von Bodenrichtwerten bewertet. Die selbst erstellten Gebäude wurden auf Basis der Gebäudeversicherungswerte bzw. der vorhandenen Anlagennachweise bewertet. Hinsichtlich der Kanäle, der Brückenbauwerke und wasserbaulichen Anlagen sowie der sonstigen Bauwerke, der Friedhöfe und der Außenanlagen wurden die Beträge aus den Anlagennachweisen zugrunde gelegt. Bei der Bewertung der Beladung der Feuerwehrfahrzeuge wurde mit Erfahrungswerten gearbeitet. Als Wert der Beteiligungen und Sondervermögen wurde das anteilige Eigenkapital angesetzt. Bei beweglichen Vermögensgegenständen, deren Anschaffung oder Herstellung länger als sechs Jahre vor dem Eröffnungsbilanzstichtag zurückliegt, wurde – mit Ausnahme der Fahrzeuge – von einer Inventarisierung und Aufnahme in die Bilanz abgesehen.

Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert bzw. um Wertberichtigungen bereinigt.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen ausgewiesen, sofern Sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Aktive Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse

Von der Gemeinde vor dem Bilanzstichtag geleistete Zuschüsse wurden ausgewiesen, soweit ein Gegenleistungsanspruch der Gemeinde besteht.

II. Passiva

Sonderposten

Die Sonderposten enthalten Investitionszuweisungen und –beiträge sowie sonstige Sonderposten. Sie wurden grundsätzlich einzeln erfasst und den jeweiligen Vermögensgegenständen zugeordnet. Für Investitionszuweisungen, die die Gemeinde vor dem Jahr 2004 erhalten hat, wurden Pauschalsätze gebildet. Für die vor 2004 veranlagten Investitionsbeiträge wurden die Werte aus den Anlagennachweisen übernommen.

Rückstellungen

Rückstellungen waren zu bilden für ungewisse Verbindlichkeiten und unbestimmte Aufwendungen, die bis zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanzaufstellung bekannt geworden sind und bereits am Eröffnungsbilanzstichtag vorlagen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Bei der Position der passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen ausgewiesen, die die Gemeinde vor dem Bilanzstichtag erhalten hat und die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

C Erläuterungen zur Eröffnungsbilanz

I. Aktiva

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich um körperlich nicht fassbare Vermögensgegenstände. Erfasst sind Lizenzen sowie DV-Software.

Die Bewertung der **unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte** orientierte sich an den rechtlichen Gegebenheiten, insbesondere dem Planungsrecht, und den tatsächlichen Eigenschaften der Grundstücke. Maßstab für die Bewertung der Grünflächen war der örtliche Durchschnittswert aus den Bodenrichtwerten der Kategorie Gartenland der Jahre 1988 bis 2008. Dieser Wert ist in allen Ortschaften einheitlich. Der einheitliche örtliche Durchschnittswert beträgt 19,76 € je Quadratmeter; für Waldflächen 2.600 €/ha. Der Aufwuchs auf den Waldflächen wurde pauschal mit 7.200 €/ha bewertet. Die Bodenrichtwerte der Jahre 1988 bis 2008 für die Bewertung von Ackerland weichen in den unterschiedlichen Ortschaften leicht voneinander ab. Diese liegen im Durchschnitt der Jahre zwischen 3,09 €/qm und 3,52 €/qm. Die sonstigen unbebauten Grundstücke wurden entsprechend ihrer Nutzungsart mit den Durchschnittswerten aus den Bodenrichtwerten der Kategorie Ackerland bzw. Gartenland bewertet. In Einzelfällen wurden Bewertungen auf Basis der Kaufpreise durchgeführt.

Die Grundstückswerte der **bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte** wurden auf Basis der Anschaffungswerte ermittelt. Hierbei wurden die Grundbuchakten sowie die Kaufpreissammlungen des Gutachterausschusses hinzugezogen. Sofern diese Informationen zu den Grundstücken, die zwischen 1975 und 2003 erworben wurden, nicht vorlagen, wurden die Bodenrichtwerte des Anschaffungsjahres hinzugezogen. Grundstücke, die vor dem 31.12.1974 erworben worden sind, wurden mit dem Bodenrichtwert zum 01.01.1974 bewertet. Die gekauften Gebäude wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich im Einzelfall aus den Kaufverträgen oder den Anlagennachweisen ergaben. Hierbei wurde auch die Grunderwerbssteuer berücksichtigt. Die selbst erstellten Gebäude wurden auf Basis der Versicherungswerte oder der Anlagennachweise bewertet.

Grund und Boden sowie (aufstehende) bauliche Anlagen wurden getrennt bewertet. Bei der Festlegung der Nutzungsdauern für die Gebäude wurde teilweise von der örtlichen Abschreibungstabelle abgewichen, um den Besonderheiten des vorhandenen Gebäudebestands Rechnung tragen zu können. Wertminderungen aufgrund bestehender erheblicher Baumängel und Bauschäden fanden in Einzelfällen individuell unmittelbare Berücksichtigung. Die Werte für Außenanlagen wurden auf Basis der Anlagennachweise übernommen.

Infrastrukturvermögen: Für Grund und Boden der Straßen und Plätze wurde ein Quadratmeterpreis als Durchschnittswert aus den Bodenrichtwerten - Kategorie Gartenland - der Jahre 1988 bis 2008 gebildet. Dieser Wert ist in allen Ortsteilen gleich. Die Straßenflächen wurden auf Grundlage des automatisierten Liegenschaftsbuches ermittelt. Die Bewertung des Straßenaufbaus erfolgte ebenfalls auf Basis von Durchschnittswerten. Der Grund und Boden der Wege wurde mit den Durchschnittswerten je Ortschaft aus den Bodenrichtwerten - Kategorie Ackerland - bewertet. Bei den Kanälen sowie den Brückenbauwerken und wasserbaulichen Anlagen sowie den sonstigen Bauwerken und Friedhöfen wurden die bereits vorhandenen Werte aus den Anlagennachweisen übernommen.

Bei den **Bauten auf fremden Grund und Boden** handelt es sich um Buswartehäuschen, die auf nicht gemeindeeigenen Grundstücken stehen.

Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler: Aus Vereinfachungsgründen wurden die Kunstgegenstände und Baudenkmäler mit einem Erinnerungswert erfasst.

Die durch Inventur aufgenommenen **Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge und Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen bewertet. Die Werte der Beladung der Feuerwehrfahrzeuge konnte auf Grundlage der Anlagennachweise nicht für alle Fahrzeuge getrennt vom Fahrzeug ermittelt werden. Hier wurden Erfahrungswerte für den separaten Ausweis des Wertes der Beladung herangezogen.

Die **Vorräte** wurden zum Anschaffungswert bzw. auf Grundlage von Erfahrungswerten bewertet.

Der Ansatz für **Anlagen im Bau** wurde auf Basis der vorangegangenen Jahresrechnungsergebnisse gebildet.

Anteile an verbundenen Unternehmen sind in Karlsbad nicht auszuweisen. Die **sonstigen Beteiligungen** - hauptsächlich in Form von Kapitaleinlagen in Zweckverbänden - wurden mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals zum 31.12.2009 bewertet. Folgende Anteile sind berücksichtigt:

- Geschäftsanteil von 13,69 % am Abwasserverband „Unteres Albthal“
- Geschäftsanteil von 34,83 % am Abwasserverband „Pfinz- und Rennachtal“
- Geschäftsanteil von 37,75 % am Abwasserverband „Mittleres Pfinz- und Bocksachtal“
- Geschäftsanteil am Holzhof Oberschwaben eG
- Geschäftsanteil an der Neuen Ortsmitte Auerbach eG i.L.
- Geschäftsanteil am Familienheim Pforzheim
- Geschäftsanteil an der Volksbank Ettlingen
- Geschäftsanteil an der Volksbank Wilferdingen-Keltern
- Beteiligung an der Hospiz-Stiftung Karlsbad-Waldbronn
- Geschäftsanteil am Badischen Gemeindeversicherungsverband (BGV)
- Beteiligung an der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)

- Beteiligung an der Firma energo GmbH (Solaranlage des Gymnasiums)
- Beteiligung an der Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe

Der Anteil an der Sparkasse Ettlingen wurde nicht aufgenommen.

Ebenfalls mit dem anteiligen Wert des Eigenkapitals zum 31.12.2009 wurde unter dem **Sondervermögen** der Eigenbetrieb Wasserversorgung der Gemeinde Karlsbad ausgewiesen.

Als **Ausleihungen** wurden insbesondere die Kassenmehrausgabe des Eigenbetriebs Wasserversorgung mit 2,509 Mio. € und das Innere Darlehen der Gemeinde an den Eigenbetrieb in Höhe von 1,293 Mio. € aufgenommen. Der Vertrag über das Innere Darlehen ist 2006 für 20 Jahre mit jährlicher Kündigungsmöglichkeit, fünf tilgungsfreien Jahren und einer Verzinsung von 4,3 % abgeschlossen worden.

Als **Wertpapiere** wurden zwei Inhaberschuldverschreibungen mit insgesamt 1 Mio. € erfasst.

Weitere Einzelheiten zu den Vermögenspositionen gehen aus der diesem Anhang als Anlage 1.1 beigefügten Vermögensübersicht hervor.

Forderungen wurden mit dem Nominalwert angesetzt bzw. um Wertberichtigungen bereinigt. Weitere Einzelheiten zu den Forderungen gehen aus der diesem Anhang als Anlage 1.2 beigefügten Forderungsübersicht hervor.

Bei den **liquiden Mitteln** handelt es sich um Kassenbestände, Handvorschüsse und Guthaben bei Kreditinstituten.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen die Beamtenbesoldung für Januar 2010 (64 T€).

Im **aktiven Sonderposten für geleistete Zuschüsse** sind die sich aus den Anlagennachweisen ergebenden Zahlungen an die EnBW zur Erweiterung und Erneuerung der Straßenbeleuchtung aufgeführt.

II. Passiva

Beim **Basiskapital** handelt es sich um die Differenz zwischen Vermögen und Abgrenzungsposten der Aktivseite sowie Rücklagen, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite der Bilanz.

Die **Sonderposten für Investitionszuweisungen** wurden für die Jahre 2004 bis 2009 einzeln erfasst und den Vermögensgegenständen zugeordnet. Die Investitionspauschale wurde größeren Bauvorhaben zugeordnet.

Für erhaltene Investitionszuschüsse vor dem Jahr 2004 wurden die Pauschalsätze aus dem Leitfaden zur Bilanzierung herangezogen:

- Feuerwehr 30 %
- Grund-, Haupt-, Realschulen 30 %
- Gymnasien und Sonderschulen 40 %
- Naturschutzgrundstücke 70 %
- Turn- und Sporthallen 20 %
- Sportplätze 15 %
- Straßen, Wege, Plätze (früher GVFG) 75 %

Die Erfassung der **Sonderposten für Investitionsbeiträge** resultiert aus dem Baugesetzbuch (BauGB) und dem Kommunalabgabengesetz (KAG). Es handelt sich um Erschließungsbeiträge sowie Kostenersätze für Hausanschlüsse und Klärbeiträge.

Die in den Jahren 2004 bis 2009 veranlagten Beiträge wurden den jeweiligen Erschließungsmaßnahmen direkt zugeordnet. Für die Zeit vor 2004 wurden die Werte aus den Anlagennachweisen übernommen.

Die **noch nicht erhobenen Beiträge aus Erschließungsmaßnahmen** betragen zum 01.01.2010 83.698,27 €.

Sonstige Sonderposten wurden für unentgeltlich von Erschließungsträgern übernommene Straßen gebildet.

Lohn- und Gehaltsrückstellungen wurden in Höhe von 60 T€ für Altersteilzeitverträge gebildet.

Für Kostenüberdeckungen der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserentsorgung wurde eine **Gebührenüberschussrückstellung** in Höhe von 290 T€ gebildet.

Für **drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften** wurde ebenfalls eine Rückstellung in Höhe von 25.020 € gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Weitere Einzelheiten gehen aus der diesem Anhang als Anlage 1.3 beigefügten Schuldenübersicht hervor.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden die Friedhofsgebühren in Form der Grabnutzungsgebühren einschließlich Verlängerungsgebühren und die Einzahlungen aus den Grabpflegeverträgen ausgewiesen. Diese Einzahlungen stellen in späteren Jahren Erträge dar.

D Sonstige Angaben

Es bestehen **finanzielle Verpflichtungen** aus Leasing- und Mietverträgen für Kopierer, Fahrzeuge, EDV und Telefon in Höhe von 209 T€ p.a. sowie aus Wartungsverträgen für EDV (Hard- und Software) in Höhe von 66 T€ p.a.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen ferner aus Mitgliedschaften in den Zweckverbänden

- Abwasserverband „Unteres Albtal“
- Abwasserverband „Pfinz- und Rennachtal“
- Abwasserverband „Mittleres Pfinz- und Bocksachtal“

Die Gemeinde Karlsbad ist auch an der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) beteiligt. Hierfür ist jährlich eine Umlage zu zahlen und die konkret in Anspruch genommenen Leistungen werden zusätzlich über Nutzungsgebühren abgerechnet. Hinzu kommen Kosten für die Leitungsverbindungen.

Die Gemeinde Karlsbad ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg (ZVK).

Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Gemeinde Karlsbad bzw. deren Hinterbliebene erhalten gemäß Satzung der ZVK in der mit Wirkung vom 12.08.2002 geltenden Fassung Leistungen wie Betriebsrenten wegen Alters und wegen Erwerbsminderung sowie Hinterbliebenenrenten für Witwen und Waisen, Abfindungen und die Beitragserstattung. Eine Unterscheidung zwischen Versorgungs- und Versicherungsrenten erfolgt nicht mehr. Das Sterbegeld ist ab 2008 entfallen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der ZVK wird keine Kapitaldeckung zur Erfüllung der Leistungsverpflichtungen betrieben, sondern durch die Umlagen werden die jeweils anfallenden Rentenleistungen gezahlt. Das Finanzierungssystem der ZVK gewährleistet, dass eine Zahlungsunfähigkeit der ZVK ausgeschlossen ist. Der Umlagesatz 2010 beträgt 5,5 % (Arbeitgeberanteil: 5,35 %, Arbeitnehmeranteil: 0,15 %) der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Das zu zahlende Sanierungsgeld wird jährlich neu festgestellt. Das endgültig zu zahlende Sanierungsgeld für das Abrechnungsjahr wird dabei jeweils in der Jahresrechnung errechnet. Die Gemeinde Karlsbad hat monatliche Abschlagszahlungen für die auf sie entfallenden Sanierungsgelder in Form eines vorläufigen Vomhundertsatzes der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Pflichtversicherten der Gemeinde Karlsbad zu zahlen. Der für die Gemeinde Karlsbad maßgebende vorläufige Sanierungsgeldsatz 2010 beträgt 2,6 %. Der endgültige Sanierungsgeldsatz 2010 wird in der Jahresrechnung 2010 ermittelt.

Der Anteil der Gemeinde Karlsbad beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg für aufgrund von § 27 Abs. 5 GKV gebildete Pensionsrückstellungen beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2009 5.827.500 €.

Mit den Trägern der Tageseinrichtungen hat die Gemeinde Regelungen zur gemeindlichen Mitfinanzierung der Kosten der Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen getroffen. Die Gemeinde erhält nach dem Finanzausgleichsgesetz eine Förderung durch das Land auf Grundlage der Anzahl der im Gemeindegebiet in Tageseinrichtungen betreuten Kinder. Hierin enthalten sind auch die Mittel des Bundes zu Betriebskostenförderung nach dem Kinderförderungsgesetz. Diese Förderung senkt den gemeindlichen Kostenanteil zwar. Dennoch verbleiben jährlich erhebliche ungedeckte Kosten bei der Gemeinde.

Die Gemeinde hat im Rahmen der Wohnbauförderung Ausfallbürgschaften für Darlehen mit einer Restschuld zum 31.12.2009 in Höhe von 6 Mio. € übernommen. Die Ausfallhaftung der Gemeinde ist auf ein Drittel des Ausfalls der Darlehensteile - und

damit zum 31.12.2009 auf 2 Mio. € - beschränkt. Für eine zweifelhafte Darlehensforderung der L-Bank wurde eine Rückstellung über 25.020 € gebildet.

Zugunsten von Karlsbader Vereinen waren zum Stand 31.12.2009 Ausfallbürgschaften der Gemeinde über 340.000 € vergeben.

Nach § 44 Abs. 3 GemHVO dürfen Zinsen für Fremdkapital, das zur Finanzierung der Herstellung eines Vermögensgegenstands verwendet wird, als Herstellungskosten angesetzt werden, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Von diesem Aktivierungswahlrecht hat die Gemeinde Karlsbad keinen Gebrauch gemacht.

Zum Stand 31.12.2009 gab es keine in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen aus Vorjahren.

Im Jahresabschluss 2009 wurden alle Haushaltseinnahme- und Ausgabereste abgesetzt. Es wurden keine Haushaltsreste nach 2010 vorgetragen. Für nicht abgeschlossene Maßnahmen wurden im Haushalt 2010 neue Haushaltsansätze gebildet.

Die liquiden Eigenmittel reichten im Jahr 2009 nicht zur Finanzierung der Investitionen aus. Daher wurde in der zweiten Nachtragshaushaltssatzung 2009 eine Kreditermächtigung über 3 Mio. € aufgenommen. Diese Kreditermächtigung war zum 31.12.2009 noch nicht in Anspruch genommen. Auf Basis dieser Ermächtigung erfolgte 2010 der Abschluss eines Darlehensvertrages über 2,97 Mio. €. Das Darlehen wurde im Februar 2011 zur Auszahlung gebracht.

E Organe und Mitgliedschaften

Bürgermeister

Knodel, Rudi

Mitglieder des Gemeinderates

Amann, Manfred - Selbstständig (bis 23.11.2011)

Badewien-Oehler, Dorothea - Ärztin (bis 08.02.2012)

Becker, Otto - Zimmermeister i.R. (bis 20.10.2010)

Bodemer, Rolf - Unternehmensberater und Dozent

Christmann, Heike - Hausfrau

Dummler, Reinhard - Dipl.-Pflegepädagoge (FH)

Günther, Heike - Dozentin

Guthmann, Thomas - IT-Administrator (ab 08.02.2012)

Haas, Reinhard – Kriminalbeamter in Pension

Haller, Helmut – Maschinenbaumeister i.R.

Herrmann, Jürgen - Dipl.-Ing.

Höger, Günther – Kämmerer in Pension

Höger, Otto - Gas- und Wasserinstallationsmeister

Hoffer, Walter – Lehrer in Pension

Karcher, Joachim - Sparkassenfachwirt

Kiesinger, Peter - Rechtsanwalt

Maier, Ralf - Kfm. Geschäftsführer (ab 23.11.2011)

Metz, Günter – Verlagsangestellter i.R.

Müller, Willibald - Informatiker

Nürnberg, Cornelia - Büroleiterin

Rädle, Roland - Dozent

Ried, Norbert - Rettungsassistent (ab 20.10.2010)

Rohrer, Uwe - Hausmann

Dr. Rupp, Martin - Diplomphysiker

Schlifkowitz, Hielta - Heilpädagogin

Schmidt, Michael - Geschäftsführer

Steigerwald, Klaus - Modellbaumeister i.R.

Dr. Vollmer, Susanna - Ärztin

Welte, Michael - Immobilienkaufmann

Karlsbad, den 30.01.2013

Aufgestellt:

Petra Goldschmidt
Kämmerin

Rudi Knodel
Bürgermeister

Julia Priesnitz
Projektleitung

Lagebericht zur Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010

I. Wirtschaftliche Lage

Das noch kameral bewirtschaftete Haushaltsjahr 2009 wurde mit einem Fehlbetrag in Höhe von 920.905,84 € im Vermögenshaushalt abgeschlossen. Im zweiten Nachtragshaushaltsplan 2009 vom 25.11.2009 war zum Ausgleich eine Kreditaufnahme vorgesehen, die aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung erst Anfang 2010 realisiert wurde.

Die Liquiditätslage machte es im Jahr 2009 erforderlich, für etwa sechs Monate Kassenkredite aufzunehmen. Im 1. Nachtragshaushalt wurde die Kassenkreditermächtigung von 2,5 Mio. € auf 5,5 Mio. € und im 2. Nachtragshaushalt nochmals auf 8 Mio. € erhöht. Der Kassenkreditbedarf lag zwischen 2 Mio. € und 5,5 Mio. €. Zum 31.12.2009 war ein Kassenkredit in Höhe von 5,5 Mio. € erforderlich.

Das Jahr 2009 war von der schwierigen wirtschaftlichen Entwicklung geprägt. Bereits bei Verabschiedung des Haushaltsplanes 2009 waren große Baumaßnahmen wie die Mehrzweckhalle in Mutschelbach, das Jugendhaus, einige Straßen- und Kanalprojekte und das weitere Vorgehen den Luthersaal betreffend auf Eis gelegt. Im ersten Nachtragshaushaltsplan wurden nochmals einige Projekte zurückgestellt. Aufgrund der weiteren Verschlechterung der Einnahmeseite im Spätsommer 2009 wurde Anfang September eine Haushaltssperre verhängt. Diese hatte auch einen Maßnahmenstopp im Vermögenshaushalt zum Inhalt.

Die Gewerbesteureinnahmen 2009 betrugen lediglich 856.436,16 € und damit fast 7,3 Mio. € weniger als im Jahr 2008. Auch beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer blieb die Gemeinde mit 6,9 Mio. € hinter den Einnahmen von 2008 mit 8 Mio. € zurück. Demgegenüber waren bei der Finanzausgleichsumlage und der Kreisumlage mit 8,5 Mio. € und 7,7 Mio. € insgesamt 2 Mio. € mehr zu zahlen als noch 2008.

Die bis 31.12.2009 nicht verwendeten kameralen Haushaltsreste wurden in der Jahresrechnung 2009 in Abgang gestellt. Hierbei handelte es sich um 4,6 Mio. € Haushaltseinnahmereste und 6,3 Mio. € Haushaltsausgabereste.

Im Verwaltungshaushalt ergab sich 2009 bei den Personalkosten ein Mehrbedarf von rund 207.000 € gegenüber dem Ansatz. Die Einnahmen aus Konzessionsabgaben lagen mit rd. 362.000 € rd. 107.900 € unter dem Haushaltsansatz. 135.000 € besser ausgefallen als eingeplant sind die Zuweisungen vom Land für Kindergärten. Wenig-

gerausgaben gab es insbesondere bei der Feldwegeunterhaltung mit rund 159.000 €. Hier mussten Maßnahmen in das Jahr 2010 verschoben werden. Der Verwaltungshaushalt wurde durch eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt in Höhe von 13,3 Mio. € ausgeglichen. Der allgemeinen Rücklage wurden zum Haushaltsausgleich 13,6 Mio. € entnommen. Zum Jahresende wies die Rücklage noch den Mindestbestand von 1,04 Mio. € auf.

Darüber hinaus ergaben sich im Vermögenshaushalt Minderausgaben, da einige Maßnahmen in 2009 nicht mehr oder nur zum Teil durchgeführt werden konnten. Dies hat auch mit der Haushaltssperre zu tun. Einige dieser Maßnahmen wurden im Haushaltsplan 2010 wieder veranschlagt.

Die Verschuldung der Gemeinde lag Ende 2009 bei 2 Mio. € (126,59 €/Einwohner).

II. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der Eröffnungsbilanz zum 31.12.2009 beträgt 149,5 Mio. €.

Davon umfassen die immateriellen Vermögensgegenstände 122 T€ (0,1 %).

Der mit 134.716 T€ (90,1 %) bedeutsamste Anteil der Bilanzsumme entfällt auf das Sachvermögen (ohne Vorräte). Das kommunale Infrastrukturvermögen mit 63.461 T€ (42,5 %) und die bebauten Grundstücke mit 41.704 T€ (27,9 %) sind hier besonders hervorzuheben.

Das Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel) umfasst 11.910 T€ (8 %). Dies besteht im Wesentlichen aus sonstigen Beteiligungen und Sondervermögen (6.874 T€; 4,6 %). Ausleihungen und Wertpapiere sind mit 5.036 T€ (3,4 %) abgebildet.

Die Forderungen umfassen 1.259 T€ (0,8 %) und die liquiden Mittel 997 T€ (0,7 %).

Abgrenzungsposten in Form von aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse sind in Höhe von 486 T€ (0,3 %) ausgewiesen. Der größte Teil hiervon bezieht sich auf die Investitionszuschüsse.

Auf der Passivseite dominiert das Basiskapital mit 109.342 T€. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 73,1 %.

Zwischen Eigenkapital und Schulden stehen die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie die sonstigen Sonderposten mit 29.146 T€ (19,5 %).

Die Rückstellungen zum 31.12.2009 belaufen sich auf 376 T€ und binden damit 0,25 % des kommunalen Vermögens. Bilanziert sind Lohn- und Gehaltsrückstellungen, Gebührenüberschussrückstellungen sowie Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften.

Die Summe der Verbindlichkeiten beträgt 8.496 T€ (5,7 %). Davon entfallen 7.506 T€ auf Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen. Hiervon beziehen sich 5.500 T€ auf Kassenkredite und 2.006 T€ auf Darlehensverbindlichkeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe von 2.145 T€ (1,4 %) bilanziert. Hierin enthalten sind im Wesentlichen die Einzahlungen aus Grabnutzungsgebühren und Grabpflegeverträgen.

III. Ausblick

1. Ergebnisentwicklung

Die Haushaltsplanung 2010 sah für 2010 ein ordentliches Ergebnis von Minus 7,5 Mio. € vor. Die Steuereinnahmen 2010 haben sich abzüglich der zusätzlichen Gewerbesteuerumlage um 3,77 Mio. € verbessert. Das Jahr 2010 wird daher zwar noch negativ abschließen – allerdings nicht so erheblich negativ wie zunächst prognostiziert.

Der Gesamtergebnishaushalt 2011 schließt in der Planung mit einem ordentlichen Ergebnis in Höhe von Minus 270.787 € sowie einem positiven Gesamtergebnis von 96.991 € ab. Bei den Steuern und allgemeinen Zuweisungen sind Mehreinnahmen geflossen. Abzüglich der Mehraufwendungen bei den Umlagen verbessert sich der Haushalt bei den wesentlichen Finanzierungsgrundlagen um aktuell rund 2,4 Mio. €. Daher ist damit zu rechnen, dass das ordentliche Ergebnis nicht negativ, sondern positiv abschneiden wird.

Im Haushaltsjahr 2011 waren Kreditneuaufnahmen in Höhe von 700.000 € veranschlagt. Diese mussten bis Jahresende 2011 nicht in Anspruch genommen werden. Einige der Investitionsermächtigungen sind in 2011 nicht mehr oder nicht komplett in Anspruch genommen worden.

Zum 31.12.2011 beträgt die Verschuldung der Gemeinde mit Darlehensverbindlichkeiten 4,36 Mio. € (277,14 €/Einwohner).

Haushaltsausgabereste für Investitionen wurden Anfang 2012 im Umfang von 5,16 Mio. € gebildet. Die größten Positionen sind hierbei der Haushaltsrest über 2,14 Mio. € für die Erschließung des Gewerbegebietes Reutäcker sowie 487.000 € für den zweigleisigen Ausbau AVG.

Vorbehaltlich der Auswirkungen der Prüfung der Eröffnungsbilanz auf die bilanziellen Abschreibungen und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten ist damit zu rechnen, dass das Jahresergebnis in geringerem Umfang als geplant mit Netto-Abschreibungen (Abschreibungen abzüglich Erträge aus der Auflösung von Sonderposten) belastet wird. Denn auf Grundlage der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010 werden die Abschreibungen geringer und die Sonderposten höher ausfallen als zunächst angenommen.

2. Liquiditätsentwicklung

Die Eröffnungsbilanz weist einen Bestand an liquiden Mitteln von 997 T€ aus. Während des gesamten Jahres 2010 bestand Bedarf an Kassenkrediten zwischen 5 und 7,6 Mio. €. Demgegenüber hat sich die Liquidität im Jahr 2011 erheblich verbessert. Von August 2011 bis Jahresende 2011 war kein Kassenkredit mehr notwendig.

3. Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Die Ertrags- und Finanzlage der Kommunen ist in besonderem Maße von den Gewerbesteuererträgen, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und der Höhe der Zuweisungen und Umlagen nach dem Finanzausgleichsgesetz abhängig. Dabei lässt sich die Entwicklung der Gewerbesteuererträge kaum prognostizieren. Auswirkungen der sich fortsetzenden Finanz- und Wirtschaftskrise auf diese wichtige Einnahmeposition sowie auf den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und die Zuweisungen sind wahrscheinlich. Demgegenüber ist davon auszugehen, dass die Sozialaufwendungen steigen werden, was sich insbesondere auf die Höhe der Kreisumlage auswirken wird.

Entsprechend des Haushaltsplanes 2011/2012 wird für die nächsten Jahre mit folgenden Defiziten im ordentlichen Ergebnis des Ergebnishaushalts gerechnet:

2012:	- 2.809.157 €
2013:	- 2.708.996 €
2014:	- 2.095.980 €
2015:	- 3.019.153 €
Summe:	- 10.633.286 €

Dabei ergibt sich auf Basis des Haushaltserlasses 2012 sowie der Orientierungsdaten für die Haushaltsplanung für das Jahr 2012 eine Verbesserung gegenüber der Planung. Demnach entwickeln sich die Einnahmen aus Steuern und Schlüsselzuweisungen voraussichtlich mit insgesamt rund 1,3 Mio. € positiver als zunächst geplant. Bei den Umlagen sind voraussichtlich rund 600 T € weniger zu zahlen, sodass der Haushalt insgesamt um rund 1,9 Mio. € entlastet werden wird. Das Gesamtergebnis wird sich unter Berücksichtigung dieser Werte von Minus 2.809.157 € auf rund Minus 870.000 € verändern. Weitere Verbesserungen sind in der Jahresrechnung aufgrund verminderter Nettobelastung mit Abschreibungen zu erwarten.

Die Übersicht verdeutlicht, dass in den nächsten Jahren nicht mit einem ausgeglichenen Ergebnishaushalt gerechnet werden kann. Auch unter Berücksichtigung von verminderten Belastungen mit Abschreibungen wird der Haushaltsausgleich kaum zu erzielen sein.

Zum Jahreswechsel 2011/2012 stellt sich die Liquidität sehr gut dar. Dennoch wird aus den im Finanzplan 2011/2012 dargestellten Einzahlungen und Auszahlungen deutlich, dass in den nächsten Jahren mit einem zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu rechnen ist. Dieser wird durch Kassenkredite aufzufangen sein. Von der investiven Kreditermächtigung für das Jahr 2011 musste bis Jahresende 2011 kein Gebrauch gemacht werden. In der Finanzplanung sind weitere Kreditaufnahmen erst für 2014 und 2015 vorgesehen.

Karlsbad, den 30.01.2013

Aufgestellt:

Petra Goldschmidt
Kämmerin

Rudi Knodel
Bürgermeister

Julia Priesnitz
Projektleitung

